

vnd wollen getrowelich (getreulich) vñ allirmenlich nyemandin vñ genomen wenne oder wy dise sy bez bedorfen vnd daz von vns habin wollen. So ist iz ouch by namen geret (begehret), da wir den vorgeanten vñern teil dez hus zu Donyn vnd vñern halbin teil dez hus zu Rabinowe, noch ich keyn der gut dy dar zu gehören hinnenuort (hinfort) mer keyn rede oder teydint (Verhandlung) sullen haben mit nyemande, iz sye vme vorkoufen oder vorsezen oder wor ynne iz andirs sy ane vñers vorgeanten herren dez margrafen vnd siner erbin wissen vnn gñten willen, ane (ohne) czwey dorfir oder drye mugen wir zu vñern nñten wol vorsezen oder vorkoufen, also daz sy von der herschaft icht verlorin werden. Vnd sullen ouch daz also vñ bestellen vnd gar genczlich schikn. Were daz wir abe gingen ane erbin, daz denne vñser teyl an dem hus zu Donyn vnd daz halbe teyl dez hus zu Rabinowe mit alle dem daz zu der teile der beyder husir gehñret an vñern herren den margrafen von Mysne vnd an syne erbin vnd an nyemanden anders sal geuallen vnd daz iz on daz ich keyne wyz entphormdet sal werde. Douch sullen wir getrowelich vnd ane alliz geuerde (ohne alle Gefñhrde) manen vñern vettern Heyden genant von Donyn vnd ern Heinrichin Truchtsessen von Burn vme dye lozunge dez hus zu Rabinowe vnd waz dar zu gehñrt. Vnd daz wir alle dise vorgeschriben stücke rede vnd artikel stete vnd gancz sullen vnd wollen halden, daz habin wir vñserm disegeanten herren vnd sinen erben in guten trowen globit (in guter Treue gelobet, versprochen) vnd globin iz ouch an disem offen brife ane allirleyge (ohne allerlei) argelist vnd geuerde. Dor vber (darüber) gebin wir disen offen brif vñserm egenanten herren vnd sinen erbin vorsigilt vnd beuestint (befestigt) mit vñserm hangindin infigile, der gegeben iz zu Dresden noch Gotiz geburt dryczenhundirt iar in dem sybin vnd vñrczigistim jare an sante Matyastag des heyligin czwolfboten. —

No. 1349 am Sonntag Vätare hat sich Otto Heyden, Burggraf zu Dohna, mit Markgraf Friedrich in folgenden Vergleich eingelassen. Wosern sein Better, Otto Junge von Donyn, absterben sollte, so sollte Herr Time (= Thieme) von Colditz des Markgrafen Marschall, oder in dessen Abwesenheit Herr Bothe von Torgau gedachten Ottens Anteil an Dohna und Rabenau im Namen des Markgrafen einnehmen, nebst allem, was dazu gehört; jedoch daß es ihnen beiderseits zu ihren Rechten unschädlich sei. Hernach soll der Markgraf die Burggrafen binnen Jahr und Tag bescheiden und den Ausspruch thun; wem die streitigen Güter zugesprochen werden, bei dem soll es bleiben.¹⁾

¹⁾ Schöttgen, S. 9. — Die volle Urkunde siehe Geschichte des Plauenschen Grundes T. 1, S. 342—43. Zur Ergänzung des Abs. 2 folgendes: Urkundliches Bekenntnis des Otto Heyden genant Burggrafen von Donyn, bezüglich des Gutes Heselech (Häselich bei Dippoldiswalde). 1349.

Wir Otte Heyden genant burcgraue von Donin bekennen offentlichen an